Bund Naturschutz in Bayern e. V., Ortsgruppe Poing, Postfach 12 45, 85581 Poing

Gemeinde Poing
Herrn Bürgermeister Stark
Mitglieder des Gemeinderates
Rathausstr. 3
85586 Poing

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Landesverband Bayern
des Bundes für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e. V.

Ortsgruppe Poing
Postfach 12 45
85581 Poing

Telefon 089 2627–31177
Telefax 089 2627–31982
E-Mail poing@
bund-naturschutz.de

www.ebersberg.
bund-naturschutz.de

Poing, 22.02.2024

Fortführung Radweg Kirchheimer Allee

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stark,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,

zu Beginn möchten wir uns recht herzlich für die Einladung zur Ortsbesichtigung bedanken. Es war für uns schön zu sehen, wie sehr alle Beteiligten sich für das „Baumwohl“ einsetzen und interessant zu erfahren welche technischen Möglichkeiten bestehen um Bäumen an einem nicht optimalen Standort bessere Bedingungen zu verschaffen, sei es im Rahmen der Erhaltung oder der Neupflanzung.

Insgesamt erachten wir die Beurteilung der Situation als schwierig, da wir einerseits die Mobilitätswende und das Radkonzept der Gemeinde Poing unterstützen, andererseits mit der Fällung von über 30 gesunden Bäumen konfrontiert werden zugunsten eines Radweges, dessen momentane und zukünftige Frequentierung fraglich erscheint. Falls es Ihnen möglich ist, wäre es unserer Meinung nach sinnvoll hier weitere Informationen einzuholen und ggf. eine Verkehrsbefragung durchzuführen.

Vor der endgültigen Entscheidung sollte aus unserer Sicht geklärt werden, ob die Verwirklichung eines zweispurigen Radweges auf der nördlichen Seite der Kirchheimer Alle möglich ist. Dort ist der durchgehend gepflasterte Weg insgesamt sehr breit und aktuell als Übergangslösung bereits ein gegenläufiger Radverkehr genehmigt. Die potenzielle Gefahr der von Westen kommenden Radfahrer durch die einfallenden Seitenstraßen könnte bei einer dauerhaften Lösung durch eine auffällige Markierung und Beschilderung minimiert werden.

Falls keine andere Lösung herbeiführt werden kann und letztendlich der Radweg auf der Südseite gebaut wird, wären uns folgende Punkte bei der Ausführung wichtig:

1. Bezüglich der Fällung der bestehenden Bäume sind wir innerhalb unserer Ortsgruppe kontroverser Meinung. Die Bäume erscheinen uns durchaus noch vital und es können nicht alle Bäume im Ortsgebiet mit dem Argument gefällt werden, dass diese aufgrund der ursprünglichen Pflanzumstände zu wenig Wurzelwerk ausbilden konnten und kleiner sind, als Bäume gleichen Alters unter optimalen Bodenbedingungen. Denn gerade Letztere sind alleine schon aufgrund der zunehmenden Trockenheit nicht gegeben. Andererseits sehen wir auch den Vorteil der verbesserten Bedingungen für neu gesetzte Bäume. Es wäre diesbezüglich vielleicht entscheidungsfördernd zeitnah und deutlich vor Beginn der Bauarbeiten das Wurzelwerk eines repräsentativen Baumes südlich des Stammes in Richtung Radweg-Fundament freizulegen um den möglichen Schaden besser beurteilen zu können. Falls sich hierbei herausstellt, dass tatsächlich ein großer Teil der Wurzeln oberflächlich und in Richtung Fundament/Süden/Böschung wächst und gleichzeitig nicht gewährleistet werden kann, dass diese Wurzeln durch die Bauarbeiten erhalten werden können, dann akzeptieren wir die Fällung der Bäume. Wir verlassen uns in diesem Fall auf die Aussage der Planer, dass für die neuen Bäume aufgrund der Größe der Ausgrabung die bestmöglichen Bedingungen geschaffen werden.

2. Die Anzahl der Bäume sollte unbedingt erhalten bleiben. Wir sehen keine Notwendigkeit die Abstände zwischen den Bäumen zu reduzieren, da aufgrund der ohnehin nicht optimalen Bedingungen zwischen Straßenrand und Radweg und der zukünftig wohl eher noch trockeneren Bodenverhältnisse nicht davon auszugehen ist, dass die Bäume eine Größe erreichen, bei der sie sich gegenseitig oder einer Straßenlaterne „in die Quere“ kommen.

3. Es sollte „nur“ ein Radweg und kein kombinierter Rad-, Fußgängerweg gebaut werden, da es so zu einer geringeren Flächenversiegelung kommt und die Fußgänger problemlos den siedlungsnahen Gehweg auf der Nordseite der Straße benutzen können.

4. Zudem ist es für uns unabdingbar zugunsten der Luftdurchlässigkeit sowie einer natürlichen Versickerung, dass der Radweg nicht asphaltiert, sondern mit wasserdurchlässigen, ökologischen Pflastersteinen, wenn möglich auch kleiner als auf der Nordseite und mit größeren Fugen (siehe Bilder), ausgeführt wird. Ebenso sollten die darunterliegenden Schichten die notwendige Wasserdurchlässigkeit aufweisen, genauso wie das Fugenmaterial. Die verbesserte Vor-Ort-Versickerung reduziert den Niederschlagsabfluss in die Kanalisation und fördert den Erhalt des Grundwassers. Das Mikroklima profitiert durch die lokale Verdunstung sowie Abkühlung. Wir sehen diese Ausführung als Teil eines modernen Regenwassermanagements.

Über weitere Informationen den Planungsfortschritt betreffend würden wir uns sehr freuen und sind gerne bereits Sie bei der Kommunikation dieses Projektes gegenüber den Poinger Bürgern zu unterstützen.

Vielen Dank und mit freundlichen Grüßen

Miriam Benthaus (1. Vorsitzende)
Im Namen der BN-Ortsgruppe Poing